



„SCHMUNZELIGES“ „He, Sie“, schreit der Bauer einen Passanten an, der sich an seinem Fuhrwerk zu schaffen macht, „was machen Sie da mit meinem Pferd?“ – „Nicht böse sein“, meint der Passant, „mein Arzt hat mir verordnet, täglich einmal auszuspannen!“

Was kommt auf uns zu?

Vielleicht Aufgaben, die uns enorm fordern;
Fragen, die sich uns noch nie gestellt haben;
Wünsche, die wir nicht erfüllen können; Ansichten, die uns verunsichern;
Entscheidungen, die wir nicht verstehen;
Situationen, da wir nicht mehr ein und aus wissen;
Menschen, die uns brauchen.

Vielleicht aber auch Hilfen, an die wir gar nicht denken;
Ideen, die wir noch nie gehabt haben;

Lösungen, die Neues ermöglichen;
Anforderungen, die uns weiter bringen;
Begegnungen, die vieles verändern;
Reaktionen, die uns überraschen;
Menschen, die uns helfen.

Wir wissen es nicht, und das ist gut so.
Wichtig ist, dass wir annehmen, was ist,
geben, was wir haben, tun, was wir können,
sein, wie wir sind, leben und Leben ermöglichen.

(Max Feigenwinter)



**Meine Wege nach innen meine Wege nach außen:
alles der eine Weg**

**Meine Wege mit Menschen meine Wege mit GOTT:
alles der eine Weg**

Die Wege GOTTES: der Mensch

Christsein:

Glauben verbreiten, Hoffnung teilen, Liebe schenken.
(nach Josef Bordat)

**Je mehr wir das Evangelium lesen,
desto stärker werden wir sein.** (Papst Pius X.)



Strebst du nicht aus eigenem Willen zum Glücke,
so wird es dir schwer werden, ein solches zu empfinden.
(Adelbert von Chamisso)

Das handliche Kreuz

Eine Legende berichtet, wie Gott Erbarmen hatte mit einem Menschen, der sich über sein zu schweres Kreuz beklagte. Er führte ihn in einen Raum, wo alle Kreuze der Menschen aufgestellt waren, und sagte zu ihm: „Wähle!“. Der Mensch machte sich auf die Suche. Da sah er ein ganz dünnes Kreuz, das jedoch sehr lang war. Er sah ein ganz kleines, aber als er es aufheben wollte, war es schwer wie Blei. Da sah er eins, das gefiel ihm, und er legte es auf seine Schultern. Doch da merkte er, dass das Kreuz an der Stelle, wo es auf der Schulter auflag, eine scharfe Spitze hatte, die ihm wie ein Dorn ins Fleisch drang. So hatte jedes Kreuz etwas Unangenehmes. Als er fast alle Kreuze durchgesehen hatte, entdeckte er noch eins, das versteckt stand. Das war nicht zu schwer, nicht zu leicht, so richtig handlich, wie geschaffen für ihn. Dieses Kreuz wollte er in Zukunft tragen. Als er näher hinschaute, merkte er, dass es ein Kreuz war, das er bislang getragen hatte. (nach Adelbert von Chamisso)

Freude ist das Leben durch einen Sonnenstrahl gesehen.
(Carmen Sylva)